

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) wird von annähernd 750 Schweizervereinen und schweizerischen Institutionen in aller Welt getragen. Sie ist seit ihrer Gründung durch die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) im Jahre 1916 die repräsentative Interessenorganisation der Fünften Schweiz.



Jahresbericht
**Jahresbericht der
2006 Auslandschweizer-
Organisation**

Inhalt

Inhalt

Die ASO in Kürze 2–3

Botschaft des Präsidenten 4–6

Auslandschweizerpolitische Hauptthemen 7–11

- 7 Politische Rechte
- 8 E-Voting ist Realität
- 9 Logisches «Ja» zu Osteuropa
- 11 Schweizer Präsenz in den USA

Tätigkeiten der ASO 12–21

- 12 Auslandschweizerrat
- 13 Vorstand
- 14 84. Auslandschweizer-Kongress in Basel
- 15 Kontakte zu Schweizergemeinschaften im Ausland
- 16 Rechtsdienst
- 17 Die Jugendangebote der ASO
- 19 Kommunikation
- 21 Auslandschweizer Künstler beschenkt ASO

Verwandte Institutionen 22–30

- 22 AJAS
- 23 Komitee für Schweizer Schulen im Ausland
- 26 Stiftung für junge Auslandschweizer
- 28 Stiftung Auslandschweizerplatz
- 28 Verein zur Förderung der ASO
- 29 Soliswiss-Jahresbericht 2006

Anhang 31–44

- 31 Zusammensetzung der Organe der ASO
- 42 Bilanz/Betriebsrechnung
- 44 Auslandschweizer in der Welt

Die ASO in Kürze

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) wird von rund 750 Schweizervereinen und schweizerischen Institutionen in aller Welt getragen. Sie ist seit ihrer Gründung durch die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) im Jahre 1916 die repräsentative und anerkannte Interessenorganisation der Fünften Schweiz. Im Jahre 1989 hat sie in Form einer Stiftung eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten.

Die Dienstleistungen der ASO

- Interessenvertretung der Fünften Schweiz in den politischen Prozessen
- Beratung und Betreuung in Rechtsfragen, u.a. bei Sozialversicherungsfragen und im Bildungsbereich
- Information über die Politik in der Schweiz, Förderung der Teilnahme der Auslandschweizer an Wahlen und Abstimmungen
- Kontakte zur Schweiz: Auslandschweizer-Kongress, Ferienlager für Kinder und Jugendliche

Die Organe der ASO

Auslandschweizerrat

Oberstes Organ der ASO ist der Auslandschweizerrat (ASR), das «Parlament der Fünften Schweiz». Er setzt sich aus ca. 160 Delegierten aus dem Ausland sowie Inlandmitgliedern zusammen und tagt zwei Mal im Jahr. Der ASR beschäftigt sich mit allen für die Auslandschweizer relevanten politischen Fragen und nimmt öffentlich Stellung zu den wichtigsten Themen.

Vorstand

Der Präsident der ASO und neun weitere Mitglieder des ASR bilden den Vorstand. Dieser bereitet die Geschäfte des Rats vor und vertritt die Organisation nach aussen.

Sekretariat

Das Auslandschweizer-Sekretariat ist die Stabs- und Geschäftsstelle der Auslandschweizer-Organisation. Mit einem Team von 24 Personen erbringt es zahlreiche Dienstleistungen, die allen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern zur Verfügung stehen.





Botschaft des Präsidenten

Botschaft des Präsidenten

In Verbindung mit der Fünften Schweiz denkt man selbstverständlich an die rund 650 000 Mitbürgerinnen und Mitbürger, die über die ganze Welt verstreut sind. Man denkt auch an die Ausstrahlung, welche die Schweiz durch ihre Präsenz erfährt. Immer mehr denkt man aber auch an das Gewicht und den Einfluss der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer auf das politische Geschehen in unserem Land. Letzteres verdanken wir dem Einsatz der ASO, die sich täglich für die Förderung der politischen Rechte unserer Landsleute im Ausland einsetzt. Mit ihrer unterschiedlichen Optik tragen diese immer wieder zum Wohl unserer Demokratie bei. Im Jahr 2006 war die ASO darum bemüht, diese Optik zu schärfen und vermehrt auf die Schweiz zu richten.

Die gute Nachricht, die für Anfang 2006 erwartet wurde, traf bereits einige Monate früher ein. Noch vor dem Jahreswechsel hatten sich über 100 000 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in ein Stimmregister eingetragen. Eine erfreuliche Nachricht, die im Rahmen der Frühjahrssitzung des Auslandschweizerrates im Nationalratssaal gebührend gefeiert wurde. Der Anlass an diesem besonders symbolträchtigen Ort unterstrich die Bedeutung, die der Teilnahme der Auslandschweizer am politischen Leben in der Schweiz zukommt.

Die elektronische Abstimmung lieferte ebenfalls positive Nachrichten zur Thematik der politischen Rechte. Die bis 2005 in den Kantonen Genf, Neuenburg und Zürich durchgeführten Pilotversuche verliefen erfolgreich und waren 2006 wiederholt Gegenstand von positiven Berichten und Prognosen, die eine baldige Einführung der elektronischen Abstimmung erwarten

lassen. Dieses Abstimmungsverfahren, das unter anderem im Kanton Genf getestet wurde, erwies sich als mindestens so sicher wie die klassische Stimmabgabe oder die Abstimmung auf dem Korrespondenzweg. Die technischen Hürden sind überwunden, sodass es jetzt nur noch die politischen zu meistern gilt. Aus offensichtlichen Gründen ist die sichere, effiziente und schnelle elektronische Stimmabgabe für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ein hervorragendes Hilfsmittel, um ihre Teilnahme am politischen Leben der Schweiz zu akzentuieren. Deshalb setzt sich die ASO weiterhin für die rasche Einführung dieses Abstimmungsverfahrens ein.

Trotz dieser positiven Nachrichten hängt der Himmel der Fünften Schweiz nicht überall voller Geigen. Die Schliessung mehrerer konsularischer Vertretungen auf der ganzen Welt gibt Anlass zur Besorgnis. Im Jahr 2006 kamen Houston, Las Palmas, Manchester, Melbourne und Dresden neu auf diese traurige Liste. Die ASO hat ihre entschiedene Ablehnung dieses Zustandes zum Ausdruck gebracht und die Bedeutung eines engmaschigen Netzes konsularischer Vertretungen zur Förderung des internationalen Austausches und des Welthandels unterstrichen. Dieser Aderlass muss dringend gestoppt werden.

Ich bin überzeugt, dass die Arbeit, welche die ASO im vergangenen Jahr zur Förderung der politischen Rechte der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer leistete, im Abstimmungsjahr 2007 Früchte tragen und einen regen Austausch zwischen der Schweiz und ihren Ausgewanderten ermöglichen wird. Die ASO wird ihre Anstrengungen verstärken, damit die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zumindest in ebenso grosser Zahl an diesem

einzigartigen Demokratieerlebnis teilnehmen können wie die Landsleute in der Schweiz. Und ich hoffe sehr, dass nach den eidgenössischen Wahlen 2007 endgültig das elektronische Zeitalter anbrechen wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stucky', written in a cursive style.

Georg Stucky
Präsident ASO

Politische Rechte

Der unermüdliche Einsatz in den letzten 15 Jahren, dem politischen Ansehen der Fünften Schweiz mehr Gewicht zu verleihen, hat sich gelohnt. Das beweisen die 111 249 in Stimmregistern eingetragenen Auslandschweizer (Stand 31.12.2006). Diese stolze Zahl verlangt eine noch grössere Beachtung. Während des gesamten Jahres 2006 hat die Auslandschweizer-Organisation die Stimmberechtigten im Ausland aufgefordert, ihren politischen Rechten und Pflichten in der alten Heimat nachzugehen und sich für ihre Anliegen, wie beispielsweise die Einführung des E-Voting, einzusetzen. Gelegenheit dazu boten die Sitzungen des Auslandschweizerrats (ASR). Genutzt wurden auch die verschiedenen Kommunikationsmittel. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Erreichung der Ziele ist die Parlamentarische Gruppe «Auslandschweizer», welcher 2006 rund 80 Parlamentarier angehörten.

Bereits vor zwei Jahren evaluierte der ASR eine Reihe von Optionen für eine wirksamere Beteiligung der Auslandschweizer am politischen Leben der Schweiz. Schliesslich entschied sich der ASR für die Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen, verbunden mit einem Aufruf an die einzelnen Auslandschweizer, sich intensiver am politischen Entscheidungsprozess zu beteiligen. Die Debatte ist damit jedoch nicht abgeschlossen, und weitere Überlegungen werden dazukommen. Es geht in dieser Frage nicht nur um die Interessen der Auslandschweizer, sondern des gesamten Landes, das von einer aktiven Beteiligung seiner im Ausland lebenden Bürgerinnen und Bürger nur profitieren kann. Letztere bringen einen anderen, neuen Blick auf ihr Land ein, der unter anderem auch von ganz unterschiedlichen, rund um die Welt erworbenen Erfahrungen geprägt ist, die sich nicht selten als nützlich erweisen.

Mit einem durchschnittlichen Anteil von 2,2% am kantonalen Wahlvolk, im Kanton Genf sogar bis zu 6,3%, können die Auslandschweizer Wähler auch in der Schweiz eine entscheidende Rolle spielen. Deshalb sind Fortschritte in der Debatte rund um eine wirksamere politische Einbindung dieser Wählergruppe von grosser Bedeutung.

E-Voting ist Realität

E-Voting ist nicht mehr bloss Wunschenken, sondern bereits Realität. Dem E-Voting steht nichts mehr im Wege, da es nicht nur eine effiziente, sondern auch eine sehr sichere Form des Abstimmens und Wählens darstellt. Zu diesem Schluss kommt die Staatskanzlei des Kantons Genf, die als Vorreiterin auf dem Gebiet des E-Voting gilt. Michel Warynski, IT-Chef der Staatskanzlei des Kantons Genf, und Jean-Marie Leclerc, Leiter des Zentrums für Informationstechnologien des Kantons Genf, präsentierten an der Tagung der Parlamentarischen Gruppe «Auslandschweizer» vom 5. Oktober in Flims die Ergebnisse der Genfer E-Voting-Erfahrungen.

Die wichtigste Erkenntnis aus den Pilotversuchen ist jene, dass sich vor allem junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger durch die Möglichkeit des E-Voting motivieren lassen und ganz allgemein bisher «abstinente» Stimmberechtigte zum ersten Mal von ihrem politischen Recht Gebrauch machten – und zu 90% dies auch ein zweites Mal taten. Dies gibt zu berechtigten Hoffnungen Anlass, dass die Einführung des E-Voting zu einer Erhöhung der Stimmbeteiligung führen wird. Im Weiteren ergaben die Genfer Pilotversuche, dass es bei der Nutzung der E-Voting-Möglichkeit keine Diskrepanz zwischen Männern und Frauen oder zwischen politischen Lagern gibt. Was die Sicherheit betrifft, gewährleistet gemäss der Genfer Staatskanzlei ein extrem leistungsstarkes Verschlüsselungs- und Filtrierungssystem einen Standard, der mindestens jenem der brieflichen Abstimmungsvariante entspricht.

In seinem Bericht über das E-Voting ist der Genfer Staatsrat von den Vorteilen dieser Abstimmungsform überzeugt und möchte seine Bemühungen in diesem Bereich fortsetzen. In der Schlussfolgerung des Berichts empfiehlt er eine Gesetzesvorlage über die Revision des Bundesgesetzes über die politischen Rechte, «damit in Genf eine dritte Art des Abstimmens und Wählens dauerhaft Fuss fassen kann». Eine Perspektive, die das Tor zur allgemeinen Einführung des E-Voting auf Bundesebene öffnen könnte.

Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer würden zweifellos zu den Hauptnutznießern einer baldigen praktischen Umsetzung des E-Voting gehören. Viele Landsleute im Ausland beschwerten sich nämlich immer noch darüber, aufgrund des verspäteten Eintreffens der Unterlagen nicht an Abstimmungen teilnehmen zu können. Neu würde ein einfacher Mausklick genügen, um den über 111 000 in Stimmregistern eingetragenen Auslandschweizern die Ausübung ihres Stimmrechts zu ermöglichen. Und: Deren Zahl würde wohl noch ansteigen, ist doch das Internet auf ihre Bedürfnisse massgeschneidert. Mit Ungeduld warten sie denn auch auf die Möglichkeit des E-Voting – eine baldige Einführung auf Bundesebene ist überaus wünschenswert.

Ein logisches «Ja» der Fünften Schweiz zu Osteuropa

Das Schweizervolk hat am 26. November 2006 dem Osthilfegesetz und damit einer weiteren Annäherung an die EU zugestimmt. Der bilaterale Weg wird damit konsequent weitergeführt. 53,4% der Abstimmenden haben der Investition von 1 Milliarde Franken durch die Eidgenossenschaft in den zehn neuen EU-Mitgliedsländern zugestimmt. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer haben die Vorlage sehr klar gutgeheissen. In den fünf Kantonen, wo ihre Stimmen separat ausgewiesen werden, sind die Resultate eindeutig : 61% Ja in Appenzell Ausserrhoden; 68,8% in Luzern; 71,3% in Genf; 71,5% im Waadtland; 72,5% in Basel-

Stadt. Diese Hilfe hat zum Zweck, die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in Europa zu reduzieren. Nutzniesser der Beitragszahlungen sind in erster Linie die zehn Staaten Osteuropas, die im Jahr 2004 der EU beigetreten sind. Von der Schweizer Finanzhilfe wird Polen den Löwenanteil erhalten, nämlich 489 Millionen Franken; Ungarn dürfte 131 Millionen erhalten, die Tschechische Republik 110, Litauen 71, die Slowakei 67, Lettland 60, Estland 40, Slowenien 22, Zypern 6 und Malta 3. Zwei Millionen sind für spätere Projekte vorgesehen.

Diese Beitragszahlungen der Schweiz stehen im Einklang mit der Politik der Annäherung an die EU, welche unser Land mit den bilateralen Verträgen eingeschlagen hat. Es geht bei der Kohäsionsmilliarde einerseits um eine Geste der Solidarität mit den Staaten des Ostens und andererseits um Unterstützung bei der Integration in den europäischen Markt, der für die Schweiz den wichtigsten Handelspartner repräsentiert. Die Schweizer Finanzhilfe ist auch ein klares Bekenntnis zu einer gemeinsamen Zukunft mit den Empfängerländern und ein Beitrag zur Förderung der Stellung als privilegierter Partner. Das Resultat der Volksabstimmung setzt ein positives Zeichen in den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU und eröffnet zahlreiche neue Perspektiven, sowohl auf politischer als auch auf wirtschaftlicher Ebene.

Der Auslandschweizererrat hatte sich mit 70 gegen 2 Stimmen für die Annahme des Osthilfegesetzes ausgesprochen. Deshalb zeigt sich die ASO erfreut über den Ausgang der Volksabstimmung und ermuntert die Schweiz dazu, ihre gemeinsamen Anstrengungen mit der EU fortzuführen. Die meisten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer leben und arbeiten in einem der 27 EU-Mitgliedsstaaten; entsprechend stellt der Schweizer Finanzbeitrag für die Fünfte Schweiz eine logische Etappe auf dem Weg der Annäherung an die EU dar.

Schweizer Präsenz in den USA

Als Mitglied von «Präsenz Schweiz» (PRS) hat sich die ASO aktiv am USA-Programm «Discover your Swiss Roots» beteiligt. Das vom Schweizer Generalkonsulat in New York initiierte und insbesondere von SchweizTourismus und Pro Helvetia mitgetragene Programm hatte zum Ziel, mit einer Vielfalt von Angeboten während des ganzen Jahres 2006 landesweit Amerikaner schweizerischen Ursprungs anzusprechen und mit dem Herkunftsland ihrer Vorfahren in näheren Kontakt zu bringen.

Die ASO trug dazu auf mehreren Ebenen bei: Auf Einladung der Stiftung für junge Auslandschweizer bzw. des ASO-Jugenddienstes konnte eine Anzahl US-amerikanische Kinder und Jugendliche, deren Vorfahren aus der Schweiz stammen, an den diesjährigen Sommerlagern in der Schweiz teilnehmen. Die ASO unterstützte sodann die deutsche Ausgabe der Begleitpublikation zur Ausstellung über schweizerische Einwanderung, die zwischen August und Oktober 2006 unter dem Titel «Small Number – Big Impact» im Immigrationsmuseum auf Ellis Island/New York gezeigt wurde. Über ihre Medien und ihr Kontaktnetz trug die ASO zur Information und Sensibilisierung der Schweizerclubs und schweizerischen Institutionen in den USA für das Projekt bei. Der Direktor der ASO wirkte im Board of Directors des Projekts mit.

Das Programm «Discover your Swiss Roots» hat unserem Land in den USA zweifelsohne viel Sympathie eingetragen. Viele der über eine Million zählenden US-Amerikaner schweizerischer Abstammung sind sich so ihrer Schweizer Wurzeln bewusster geworden. Durch die vielfältigen Angebote hat die Schweiz wesentlich an Präsenz im öffentlichen Bewusstsein der USA gewonnen. Der ASO hat die Mitwirkung Anerkennung unter den USA-Schweizern wie auch im PRS-Kreis eingetragen.

Auslandsschweizerrat



Gesamtbild
des ASR
im Bundeshaus

Im Zentrum der Diskussionen, welche an den beiden Sitzungen des ASR im letzten Jahr geführt wurden, standen die politischen Rechte der Schweizerinnen und Schweizer im Ausland. Ein Thema, dem die beiden Veranstaltungsorte zusätzliche Symbolkraft verliehen: Die Frühjahrssitzung vom 1. April fand im Nationalratssaal des Bundeshauses in Bern statt; die Session vom 18. August wurde anlässlich des in Basel durchgeführten Auslandsschweizer-Kongresses im Basler Grossratssaal abgehalten.

An der auf der Internetseite von swissinfo direkt übertragenen Sitzung vom 1. April im Parlament wurde unter anderem bekannt gegeben, dass sich erstmals über 100 000 Auslandsschweizer in ein Stimmregister eingetragen hatten, um ihre politischen Rechte wahrzunehmen. Zur Feier des Anlasses äusserten sich die Vorsitzenden der Regierungsparteien vor über 120 Repräsentanten der Fünften Schweiz. Die Mitglieder des ASR sprachen sich unter anderem gegen den gegenwärtigen Abbau des konsularischen Netzes aus. Die Schliessung weiterer konsularischer Vertretungen sei inakzeptabel und könnte der Schweiz nach Ansicht des ASR sehr schaden.

Auf dem Programm der Sitzung vom 18. August in Basel stand unter anderem die Einführung der elektronischen Stimmabgabe (E-Voting). Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz präsentierte in diesem Zusammenhang den Stand der Entwicklung auf Bundesebene und bestätigte, dass die Pilotversuche erfolgreich verlaufen seien und das E-Voting eingeführt werden könnte. Der Auslandsschweizerrat erachtet das E-Voting als wertvolles Instrument zur Förderung der politischen Partizipation von Auslandsschweize-

rinnen und Auslandschweizern und sprach sich entsprechend für eine rasche Einführung dieser Wahl- und Abstimmungsvariante aus. Das E-Voting sollte wenn immer möglich noch vor dem Jahr 2010 Realität werden. Ausserdem verabschiedete der ASR sein Wahlmanifest für die eidgenössischen Parlamentswahlen 2007, das auf fünf Pfeilern basiert: Politik, Mobilität, Bildung, internationale Präsenz der Schweiz sowie Pflege der Beziehung zum Heimatland. Im Bereich Politik wünscht sich der ASR eine stärkere Beteiligung der Auslandschweizer an der politischen Debatte und ermutigt sie dazu, für einen Sitz im eidgenössischen Parlament zu kandidieren.

Vorstand

Der Vorstand trat im Berichtsjahr wie üblich zu drei ganztägigen Sitzungen zusammen. Diese dienten einerseits der Vorbereitung der beiden Sessionen des Rats. Andererseits setzte sich das zehnköpfige Führungsgremium einlässlicher mit einer Reihe von aktuellen auslandschweizerpolitischen Geschäften auseinander und traf Vorbereitungen im Hinblick auf kommende Herausforderungen. Als gewichtigste Traktanden seien genannt:

- Entwicklung des konsularischen Vertretungsnetzes und Dienstleistungsangebots
- Revision der Invalidenversicherung
- Probleme schweizerischer Grenzgänger in Italien im Bereich Arbeitslosenversicherung
- Rolle der ASO im Zusammenhang mit den eidgenössischen Wahlen 2007
- Ausbau von Gewicht und Visibilität des ASR bzw. der ASO
- Rechtsgrundlage für die Subventionierung der Auslandschweizer Institutionen
- Jugendangebote der ASO

- Vertrieb der «Schweizer Revue»
- Verhältnis ASO – Neue Helvetische Gesellschaft

Ferner nahm der Vorstand Stellung in eidgenössischen Vernehmlassungsverfahren zu den Themen E-Government, Revision der Militärgesetzgebung, Einführung biometrischer Ausweise sowie Koordination der Landeswerbung.

84. Auslandschweizer-Kongress in Basel



Kongressteilnehmer während des Besuches der Fondation Beyeler

Der 84. Auslandschweizer-Kongress, welcher vom 18. bis 20. August 2006 in Basel zum Thema «Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Kultur: Das Geheimnis von Basel» stattfand, lockte nahezu 400 Besucher in das Kongresszentrum. Basel und seine Region bilden nämlich eines der besten Schweizer Beispiele für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kultur; diese Partnerschaft hat in der Rheinmetropole eine lange Tradition. Die Teilnehmer des Auslandschweizer-Kongresses hatten Gelegenheit, sich davon ein eigenes Bild zu machen – dank organisierten Besuchen bei Basler Grosskonzernen wie Novartis, Roche und Syngenta sowie von Basler Kulturtempeln, die zum internationalen Renommee der RheinStadt beitragen: Fondation Beyeler, Tinguely-Museum, Schaulager, Kunstmuseum, Antikenmuseum und Museum der Kulturen.

Bundesrat Christoph Blocher sprach über die Rolle der Schweizer im Ausland und der Ausländer in der Schweiz. Nach seiner Ansprache beantwortete er Fragen aus dem Plenum, die sich mehrheitlich um die Schliessung von Konsulaten und die Doppelbürgerschaft drehten. Der Bundesrat unterhielt sich im Anschluss an seinen Auftritt in der Plenarversammlung in entspannter Atmosphäre mit jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern über verschiedene Aspekte der schweizerischen Politik.

Im Rahmen der Plenarsitzung vom Samstag referierten auch eine Reihe von Persönlichkeiten aus der

Schweizer Wirtschaft und Kultur. Zum Kongressthema sprachen Michael Pluess, Leiter Novartis Schweiz, Guido Magnaguagno, Direktor des Basler Tinguely-Museums, sowie der Schriftsteller, Journalist und Gründer des Lausanner Musée de l'Élysée, Charles-Henri Favrod, der die «fünfte Kultur» der Schweiz in den Vordergrund stellte.

Kontakte zu den Schweizergemeinschaften im Ausland

Zwischen April und Juni 2006 haben in mehreren europäischen Ländern die üblichen Delegiertenkonferenzen, Präsidententreffen und Kongresse der Dachorganisationen stattgefunden. Solche Treffen wurden im Berichtsjahr in den Niederlanden (Den Haag), Frankreich (Paris), Italien (Rom), Deutschland (Pforzheim), Grossbritannien (Exeter) und Österreich (in Zell an der Pram bei Linz, gemeinsam mit Liechtenstein und Slowenien) durchgeführt. Die ASO war an diesen für Kontaktpflege und Informationsfluss wertvollen Treffen regelmässig durch ihren Präsidenten oder einen ihrer beiden Vizepräsidenten und/oder durch ein Mitglied des Sekretariats vertreten.

Auf Einladung des Collegamento Svizzero in Italia besuchte die Leiterin des Rechtsdienstes im April eine Reihe von Schweizervereinen in Italien, um ihnen einen Überblick über die Dienstleistungsangebote der ASO zu vermitteln und aktuelle Fragen zu beantworten. Der Besuch stiess auf lebhaftes Interesse und bot Gelegenheit zu wertvollen Kontakten und Einblicken in die Situation unserer Landsleute in Italien.

Im Juni konnte der Schweizer Verein Ungarn in Budapest sein 15-Jahr-Jubiläum feiern. Den zahlreich versammelten Landsleuten – unter ihnen die betagte Gründungspräsidentin Raymonde Berthoud – überbrachte Präsident Georg Stucky die Glückwünsche der ASO. Der Schweizer Verein Ungarn wurde als erster Schweizerclub im ehemaligen Ostblock kurz nach der «Wende» von 1989 neu

gegründet und 1991 von der ASO anerkannt. Er gehört heute mit über 400 Mitgliedern im internationalen Vergleich zu den grösseren Schweizerclubs.

Ende Juli nahm der Direktor der ASO als Mitglied des Board of Directors des Projekts «Discover your Swiss Roots» in New York an der Eröffnung der Ausstellung über schweizerische Einwanderung in die USA und an der damit verbundenen Bundesfeier der Schweizergemeinschaft auf Ellis Island teil. Er nutzte seinen Aufenthalt zu weiteren Kontakten mit der dortigen Schweizergemeinschaft.

Rechtsdienst

Der Rechtsdienst der Auslandschweizer-Organisation hat den Auftrag, Auslandschweizer und zukünftige Auswanderer über ihre gesetzlich verankerten Rechte und Pflichten zu informieren. Im letzten Jahr beantwortete der Rechtsdienst rund 1000 Anfragen. Neben allgemeinen Fragen zur Auswanderung und Rückkehr in die Schweiz drehten sich zahlreiche Anfragen um die Sozialversicherungen. Das Hauptinteresse der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer galt dabei der freiwilligen AHV/IV, der Krankenversicherung und der Arbeitslosenversicherung. Daneben erteilte der Rechtsdienst Auskunft in den folgenden Themenbereichen (in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit): Bürgerrecht, politische Rechte, Steuern, Unterstützung im Ausland, Nachfolgeregelung, Militärdienst, Identitätsdokumente, Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union usw.

Der Rechtsdienst der ASO ist ausserdem für die Verwaltung der Stiftung zugunsten katastrophengeschädigter Auslandschweizer (Stiftung Schnyder von Wartensee) verantwortlich. Im letzten Jahr konnten drei vom Erdbeben in Indonesien betroffene Familien von der Finanzhilfe der Stiftung profitieren.

Mit Hilfe des Kilcher-Fonds für Auslandschweizer konnte der Rechtsdienst vier Auslandschweizer finanziell unterstützen. Die Unterstützung kam heimgekehrten Auslandschweizern zugute und diente zur Starthilfe sowie zur

Finanzierung eines Sprachkurses. Ausserdem wurde einem Landsmann in Brasilien, der noch nie in der Schweiz war, eine Reise in unser Land ermöglicht.

Im Jahr 2002 wurden unsere Landsleute in Argentinien von einer schweren Wirtschaftskrise getroffen. Viele von ihnen waren danach auf Hilfe angewiesen. Dank der Unterstützung des Bundes, der ASO und der Stiftung für Auslandschweizer konnte ein Spezialfonds für Argentinien-Schweizer (SOHAS) eingerichtet werden, um die Not der betroffenen Landsleute zu lindern. Die Abwicklung der Fälle erfolgte in enger Zusammenarbeit mit einem zu diesem Zweck gegründeten Komitee sowie mit der Schweizer Botschaft in Buenos Aires. Der Fonds richtete sich in erster Linie an allein erziehende Eltern, kinderreiche Familien, Langzeitarbeitslose, Ältere, Kranke und Behinderte. Der SOHAS ermöglichte die finanzielle Unterstützung von 37 Familien in der Höhe von insgesamt CHF 99 104.–. Bei den geleisteten Zahlungen handelte es sich im Wesentlichen um Soforthilfe sowie um Unterstützung im Hinblick auf eine wirtschaftliche Eigenständigkeit. Die SOHAS-Hilfsmassnahmen in Verbindung mit der Wirtschaftskrise waren zeitlich beschränkt und wurden Ende 2006 abgeschlossen.

Jugendangebote



**Schnee-
plausch**

Der Jugenddienst der ASO durfte 288 Jugendliche in der Schweiz willkommen heissen. Die Angebote für junge Auslandschweizer sind vielfältig, attraktiv und von guter Qualität. Die Jugendlichen lernen verschiedene Facetten der Schweiz kennen und können wertvolle Kontakte zu gleichaltrigen Auslandschweizern aus aller Welt knüpfen. Zudem beantwortete der Jugenddienst unzählige Fragen von Auslandschweizern in der ganzen Welt.

2006 fanden drei Schneesportlager für Auslandschweizer statt. Am Neujahrslager in Sedrun nahmen 48 Jugendliche teil. Die Schneesportwoche in Scuol wurde von

23 Teilnehmern in Anspruch genommen. Eine kleine Gruppe von 14 Jugendlichen genoss über Ostern die Frühlingssonne und das Skigebiet auf der Fiescheralp. Insgesamt trieben 85 Auslandschweizer aus 21 Nationen Wintersport in den Schweizer Alpen.

Die beiden Sommerlager in Kandersteg erfreuten sich ebenfalls grosser Beliebtheit und vermittelten den Jugendlichen einen authentischen Eindruck von der Kultur des Landes und seiner atemberaubenden Landschaft. 110 junge Auslandschweizer nahmen ein bleibendes Ferienerlebnis mit nach Hause. Die Schweizerreise in den Walliser Alpen konnte durchgeführt werden. Die sechs jungen Erwachsenen wanderten, kletterten und erholten sich eine Woche im Wallis. Die Besteigung des Allalinhorns, eines einfachen 4000er Alpengipfels, stellte dabei den Höhepunkt dar.

Meist in Kombination mit den nachfolgend beschriebenen Angeboten konnten 75 Jugendliche in einer Gastfamilie untergebracht werden. Die Familien wurden bis anhin von unserem Partner «Swiss Ping Pong» rekrutiert und betreut. Das Stapferhaus Lenzburg, dem das Begegnungsprojekt «Swiss Ping Pong» angegliedert war, hat den strategischen Entscheid gefällt, das Programm im Herbst 2006 zu beenden. Der Jugenddienst organisiert die Gastfamilienaufenthalte seither in Eigenregie. Dazu wurde eine neue 50%-Stelle besetzt. Die Übernahme des überaus wertvollen Kontaktnetzes von «Swiss Ping Pong» durch die ASO ist gelungen.

In Sprachkursen wurden die angestrebten Klassengrössen erreicht. Insgesamt 41 Auslandschweizer lernten morgens in der Schule eine Landessprache und profitierten an vier Nachmittagen von einem unterhaltsamen Rahmenprogramm. Der Fremdsprachenunterricht wurde in Zusammenarbeit mit der Migros-Klubschule und der Volkshochschule Bern angeboten. Sechs Jugendliche wünschten während ihrem Aufenthalt einen Einblick in die Bildungslandschaft der Schweiz. Der Jugenddienst vermittelte ihnen

Schnuppertage an Universitäten und Hochschulen. Die Dankbarkeit der Teilnehmer entlohnt die ASO für die individuelle Betreuung und Beratung.

Eine aufgestellte und motivierte Gruppe traf sich im Seminar zum Thema: «Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Kultur – Das Geheimnis von Basel». Bei der inhaltlichen Gestaltung des Themas konnten wir erneut auf die Unterstützung von AJAS zählen. Den Höhepunkt des Seminars bildete neben Besuchen bei den Basler Wirtschaftskonzernen und den Basler Museen ein Treffen mit Bundesrat Christoph Blocher anlässlich des Auslandschweizer-Kongresses. Ans Seminar konnten 12 Schüler aus Schweizer Schulen im Ausland eingeladen werden, die mit Reisebeiträgen und dem Erlass der Teilnahmegebühr unterstützt wurden.

An der Eidgenössischen Jugendsession in Flims/Laax politisierten sechs junge Auslandschweizer. Wegen dem Umbau des Bundeshauses reisten die Jungpolitiker den Parlamentariern ins Bündner Oberland nach.

Zum dritten Mal waren die Auslandschweizer auch in den Programmen von «Schweizer Jugend forscht» vertreten.

Im Rahmen des Projekt «Swiss Roots» (S. 11) wirkte der Jugenddienst als Partner mit und reservierte Plätze für Amerikaner mit Schweizer Wurzeln.

Für die Rekrutenbetreuung durfte man auch 2006 auf die Unterstützung des Sozialdienstes der Armee zählen. Rund 40 Rekruten wurden mit zwei «Fresspäckli» und dem Informationsmaterial über die Dienstleistungen der ASO bedient.

Kommunikation

Die «Schweizer Revue» erfreut sich bei den Inserenten steigender Beliebtheit. Der zur Verfügung stehende Raum für bezahlte Inserate konnte auch 2006 vollumfänglich an Unternehmen verkauft werden, die sich explizit mit ihren Werbebotschaften an die Auslandschweizer wenden wollen. Dass auch das redaktionelle Angebot der «Schweizer Revue» das

Interesse der grossen Auslandschweizergemeinde findet, bezeugen die vielen Leserzuschriften, welche die Redaktion auf jede Ausgabe erhält. Auch Gastautoren und Interviewpartner, ob Universitätsprofessor oder Festivalleiterin, sind immer wieder überrascht, wie gross die Resonanz auf ihre Äusserungen in der «Schweizer Revue» ausfällt und wie interessiert die Auslandschweizer am Geschehen in der Schweiz sind.



Die «Schweizer Revue» wird gedruckt

Seit diesem Jahr ist die ASO neu auch für den Vertrieb der «Schweizer Revue» zuständig, der vorher vom Auslandschweizerdienst des EDA betreut wurde. Diese Massnahme bedeutet für die ASO zwar mehr Arbeit, sie liegt aber durchaus im Interesse der Sache. Mehr Sorgen bereiteten die explodierenden Posttaxen für den Versand der «Schweizer Revue», die einen grossen Teil des Budgets beanspruchen.

Die Regionalredaktionen haben Vorgaben für das Layout der Regionalteile erhalten. Ziel ist es, alle regionalen Seiten optisch dem Mantelteil anzugleichen und den grafischen Wildwuchs ein wenig einzudämmen, damit die «Schweizer Revue» einen einheitlicheren Auftritt erhält. Gleichzeitig werden dann die Regionalteile auch im Internet zu lesen sein.

Zu hoffen bleibt, dass die «Schweizer Revue» auch weiterhin in der gleichen Frequenz und im gleichen Umfang erscheinen kann und den steigenden Kosten keine Opfer gebracht werden müssen.

Die diversen Kommunikationskanäle der ASO erwiesen sich auch dieses Jahr als sehr wichtig, um an das grosse Publikum der Fünften Schweiz zu gelangen. So wurde der Rundbrief «ASO-Info» vier Mal in zwei Sprachen veröffentlicht und die Internetsite täglich rund 2 000 Mal von Interessierten besucht. Die ASO ist zudem für Redaktion und Versand der «Nachrichten aus der Fünften Schweiz» an alle rund 80 Parlamentarier, welche der Parlamentarischen

Gruppe «Auslandschweizer» angehören, zuständig. Auch dieser Rundbrief erschien vier Mal in zwei Sprachen.

Auslandschweizer Künstler beschenkt ASO



**Die Werke von
zZara verschönern
den Salon**

Speziell für das Sitzungszimmer der ASO-Geschäftsstelle hat der in Spanien lebende und arbeitende Schweizer Künstler zZARA eine fünfteilige Bildfolge unter dem Titel «Yo 2005» geschaffen. Das Werk nimmt Bezug auf die globale Präsenz von Schweizerinnen und Schweizern und auf ihre in Bern domizilierte Interessenorganisation. Das Geschenk ist der ASO am 17. November im Rahmen einer Vernissage vom Künstler übergeben worden. Mehr zu Person und Werk von zZARA unter www.zzara.com.

Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und -schweizer

Der Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer, dessen Geschäftsstelle sich seit 1989 im Haus der ASO befindet, berät junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer und ihre Familien in Ausbildungsfragen und unterstützt die Jugendlichen bei der Absolvierung ihrer Ausbildung in der Schweiz. AJAS stellt dazu Dokumentationen und Listen zu verschiedenen Themen (Stipendienwesen, Sprachkurse, Unterkunft, usw.) zur Verfügung. Die Geschäftsstelle betreut darüber hinaus auch zahlreiche Stipendiendossiers von Auslandschweizern, die einen Stipendienantrag bei ihrem Heimatkanton gestellt haben oder ein Zusatzstipendium zum kantonalen Stipendium benötigen.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat AJAS mehr als 800 Erstanfragen beantwortet, mit einer deutlichen Zunahme von Anfragen in spanischer Sprache. Die Anzahl der von AJAS betreuten Stipendiendossiers hat 2006 stark zugenommen. Nach wie vor werden, prozentual gesehen, recht viele der über AJAS eingereichten Stipendienanfragen positiv beantwortet. Die Summe der von den Heimatkantonen gewährten Stipendien hat aber in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen, während die Studentenzahl stieg. Die Kriterien zur Gewährung von Stipendien sind in manchen Kantonen offenkundig verschärft worden.

In manchen Fällen reichte das vom Kanton gewährte Maximalstipendium nicht aus, um Lebens- und Ausbildungskosten zu sichern. In diesen Fällen konnten über AJAS Zusatzstipendien gewährt werden (z.B. aus dem E.O. Kilcher-Fonds, dem Heinrich-Huber-Fonds oder dem Hans-Freiburghaus-Fonds). Die Summe der durch diese Fonds

ausbezahlten Zusatzstipendien hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen und betrug im Jahr 2006 CHF 58 000.–.

Im vergangenen Jahr hat AJAS auch ein neues Logo erhalten und sein Erscheinungsbild so modernisiert und jenem der Auslandschweizer-Organisation und der ihr angeschlossenen Vereine und Stiftungen angenähert.

Da die Vermittlung von aktuellen Informationen ein zentrales Anliegen von AJAS ist, wurde auch 2006 besonderer Wert auf die Erneuerung der Dokumentation gelegt. Stand 2005 vor allem die Aktualisierung des Internetauftritts im Vordergrund, so war es 2006 die Erneuerung der zahlreichen AJAS-Merkblätter und Broschüren. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und wird im laufenden Jahr fortgeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem ASO-Jugenddienst und die Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen (Seminar, Jugendsession) gehört schon zum festen Bestandteil des AJAS-Kalenders und wird hier nur der Vollständigkeit halber kurz erwähnt. Detailliertere Informationen über den Verein und seine Aktivitäten sind dem Jahresbericht, welcher bei der Geschäftsstelle AJAS bezogen werden kann, zu entnehmen.

Komitee für Schweizer Schulen im Ausland



**Fröhliche
Schülerinnen**

Der Verein Komitee für Schweizer Schulen im Ausland (KSA) bezweckt die Förderung der vom Bund anerkannten Schweizer Schulen im Ausland. Er kann die Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ausserhalb dieser Schulen ebenfalls fördern.

Der Vorstand des KSA hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen.

Die vom Bund anerkannten 16 Schweizer Schulen zeichnen sich durch einen hohen pädagogischen Standard aus und helfen mit, die Präsenz der Schweiz im Ausland nachhaltig zu verankern. 250 Schweizer Lehrkräfte unterrichten in der ganzen Welt 6500 Kinder (davon 2000 Schweizer Kinder) vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe bzw. bis zum Gymnasium nach schweizerischen Lehrplänen. An vielen Schulen bestehen Wartelisten. Einige Schulen bauen aus.

Neben den üblichen Traktanden war die Ausarbeitung der neuen Arbeitsverträge mit den Schweizer Schulen in Italien ein Thema. Auf Wunsch der Schulen Rom, Mailand und Bergamo schliesst das KSA Verträge mit den Lehrpersonen ab, welche nach dem Arbeitsvermittlungsgesetz geregelt sind. Diese Verträge übertragen den Schulen weitgehende Arbeitgeberrechte und -pflichten und erlauben den Lehrpersonen, weiterhin im schweizerischen Sozialsystem zu verbleiben.

Das Dauerthema «versicherungstechnischer Fehlbetrag bei der Pensionskasse des Bundes PUBLICA» war das ganze Jahr über immer wieder auf dem Tisch. Im Januar fand ein Gespräch mit dem Direktor des Bundesamtes für Kultur, J.-F. Jauslin, statt. Es wurden Gespräche mit Parlamentariern geführt, um die Altlast möglichst im Zuge der Revision des Bundesgesetzes über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz) zu beseitigen. Verschiedene Parlamentarier haben sich eingesetzt. Ihnen wurde eine Lösung nach Verabschiedung des Gesetzes zugesagt. Am 20. Dezember wurde das neue PUBLICA-Gesetz von den eidgenössischen Räten verabschiedet.

Das KSA hat seine Statuten den modernen Erfordernissen angepasst. Gleichzeitig wurde eine Geschäftsordnung verabschiedet. Mit dem Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Dies war unter anderem ein Erfordernis zur Steuer-

befreiung des KSA. Rückwirkend auf den 1.1.2004 wurde das KSA aufgrund der Verfolgung von öffentlichen Zwecken steuerbefreit.

Die Präsidenten- und Schulleiterkonferenz (PSK) fand vom 4. bis 6. Juli in Zürich statt und ergab viele positive Rückmeldungen. Toni Wunderlin, Vorstandsmitglied und Direktor der Schweizer Schule Barcelona, hat den pädagogischen Teil ausgezeichnet gestaltet.

Die KSA-Vereinsversammlung wird jeweils im Rahmen der PSK abgehalten. Die beiden aktiven Schulleiter im Vorstand, welche sich an der GV 2005 für ein Jahr zur Verfügung gestellt hatten, wurden für die restliche Amtszeit (bis 2008) wiedergewählt.

Vizepräsidentin Regula Dettling-Ott hat einen Aufenthalt in Hong Kong dazu genutzt, die German Swiss International School (GSIS) zu besuchen. 114 Schweizer Kinder besuchen diese Schule, welche an einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Schweiz interessiert ist. Das KSA konnte Kontakte zum Kanton St. Gallen im Hinblick auf ein Patronatsverhältnis vermitteln.

Einige Schulen konnten ein Jubiläum feiern oder neue Gebäude einweihen:

- Am 1. April wurde die Schweizerschule Bergamo feierlich eingeweiht. Die ehemalige Schweizerschule Ponte San Pietro ist ins wenige Kilometer entfernte Bergamo gezügelt. 82 Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Sekundarklasse gehen in die neue Schule. Einige Schüler treten danach ins Gymnasium der Schweizerschule Mailand über.
- Am 16./17. März 2006 feierte die Schweizer Schule Akkra in Ghana ihr 40-jähriges Bestehen. Die Schule unterrichtet 75 Schülerinnen und Schüler.
- Vom 3. bis 5. August fand eine Reihe von Jubiläumsaktivitäten zum 40-jährigen Bestehen der Schweizer Schule Sao Paulo ihren Höhepunkt. Rund 550 Schüler besuchen diese Schweizer Bildungsinstitution.

- Am 2. Dezember lud die Schweizer Schule Rom zum Festakt ihres 60-jährigen Bestehens ein. Der Patronatskanton St. Gallen finanziert zum Jubiläum die Einführung der Basisstufe. Die Schule unterrichtet 440 Schülerinnen und Schüler.

Das KSA konnte aus dem Fonds Crédit Suisse Beiträge für innovative Beschaffungsprojekte und pädagogische Projekte an die Schulen in Mexiko, Madrid und Barcelona vergeben.

Stiftung für junge Auslandschweizer

Die Stiftung für junge Auslandschweizer hat in diesem Geschäftsjahr 350 Kindern den Aufenthalt in einem «swiss camp» in der Schweiz ermöglicht.

Im Winter hatten etwa 70 Kinder in Hasliberg (BE) und Flumserberg (SG) die Gelegenheit, Ski, Snowboard, Schlitten und Schlittschuh zu fahren.

An der Stiftungsratssitzung vom 23. April im Belvoirpark in Zürich wurde der Jahresabschluss gutgeheissen und ein Ausblick auf die kommenden Aktivitäten gegeben.



**Kleine Künstler
in einem
der zahlreichen
Lager**

Im Sommer hat die Stiftung wiederum zirka 270 Kindern ermöglicht in die Schweiz zu reisen und während zweier Lagerwochen voller Spiel und Sport, babylonischem Sprachmix, multikulturellem Zusammenleben und Lageralltag die Schweiz, ihre Landschaften, Kultur und Geographie kennen zu lernen. Die ersten vier Lagerwochen (Enney, Stäfa, Einsiedeln und La Punt) bestachen durch wunderschönes Wetter. Der Besuchstag in Enney war ein Erfolg. Die 30 Kinder konnten während eines Postenlaufs bei den Besuchern vorbeiziehen und sich Fragen über die Schweiz beantworten lassen. Die Lagergemeinschaft in La Punt, mit 48 Kindern, genoss die wunderschöne Umgebung. Natürlich durfte dabei ein Ausflug in den Nationalpark nicht fehlen. In Einsiedeln fanden zwei Lager hintereinander statt. Beide Lagergemeinschaften unternahmen einen Ausflug ins Verkehrshaus und auf die Rigi. Das zweite Lager in Einsiedeln nahm ausserdem an der

1.-August-Feier in Brunnen teil, ein eindrückliches Erlebnis für die 30 jungen Auslandschweizerkinder.

Das Lager in Bürchen hatte etwas mehr Wetterglück. Mitte August startete das letzte Sommerlager dieses Jahres mit 37 Kindern in St-Ursanne. Der Besuch am Auslandschweizer-Kongress Mitte Lager diente dazu, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses durch zwei Lieder inklusive szenischen Einlagen über die Saga aufzuklären. Die Kinder begeisterten die Teilnehmer mit ihren erfrischenden Gesängen. Für diesen Auftritt und das Lager durften wir eine besondere Spende der Stiftung «Helvetia Patria Jeunesse» entgegennehmen. Vier Kinder von Kongressteilnehmern wurden zu Beginn des Kongresses in Basel abgeholt und zum Lager gebracht. Sie verbrachten die Zeit mit den anderen Kindern im Lager, bis sie am Sonntag wieder in die Obhut der Eltern zurückgegeben wurden. Im dicht gedrängten Programm folgte am Dienstag der Besuch beim Bundespräsidenten Moritz Leuenberger. Er empfing die Kinder vor dem Bundeshaus.

Im Rahmen des Projekts «Swiss Roots» wurden rund fünfzig Kinder aus den USA in die Lager aufgenommen. Wir wurden im Rahmen dieses Projektes besonders unterstützt dank des grosszügigen Beitrags der Stiftung Symphasis. Deren Spende ermöglichte der Stiftung, einige Kinder aus den USA einzuladen, deren Eltern die Lagerkosten und die Reise nicht hätten bezahlen können. Die Stiftung ist sehr dankbar für die äusserst grosszügige und willkommene Unterstützung der Peter und Cornelia Hostettler-Stiftung, die die Finanzsorgen sehr gemildert hat.

Auch dieses Jahr konnte rund siebzig jungen Gästen finanziell unter die Arme gegriffen werden durch Reduktion der Lagerbeiträge oder Beteiligung an den Reisekosten. Im Namen der Kinder dankt die Stiftung allen Sponserinnen und Spendern ganz herzlich. Auch den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern dankt die Stiftung herzlich. Ohne den Einsatz des Stiftungsrates, der Kantonalkomi-

tees und der Leiterinnen und Leiter wäre die Durchführung der Stiftungslager unmöglich.

Stiftung Auslandschweizerplatz Brunnen



**Gäste auf der
Musical-Tribüne**

Der Auslandschweizerplatz in Brunnen wurde während des Sommers 2006 als Open-air-Festspielplatz genutzt. Im Einvernehmen mit der Stiftung Auslandschweizerplatz wurde auf dem Areal eine grosse Freilichtbühne mit rund 1500 Zuschauerplätzen errichtet. Auf dem Programm stand an 18 Abenden das Erfolgsmusical «Some like it hot». Nach einer erfolgreichen Premiere mussten allerdings wegen schlechten Wetters mehrere Aufführungen abgesagt werden, so dass die Weiterführung der angestrebten Festspieltradition in Frage gestellt ist.

Der Stiftungsrat unter dem Vorsitz von alt Ständerat Toni Dettling befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit Unterhalt und Nutzung des Platzes und stimmte einem Landabtausch mit der Gemeinde Ingenbohl zu. Der Gemeinde fallen dadurch Kompetenz und Verantwortung für die Gestaltung und den Unterhalt des gesamten Uferbereichs des 5400 m² grossen Areals zu.

Zahlreiche Besucher zog die im Vorjahr geschaffene Informationsausstellung über die Fünfte Schweiz an, die zwischen Frühjahr und Spätherbst auf dem Auslandschweizerplatz gezeigt wird. Sie stösst auf ein lebhaftes Interesse und findet bei den Besuchern durchwegs ein positives Echo.

Verein zur Förderung der Auslandschweizer-Organisation

Der Mitgliederbestand des Vereins zur Förderung der ASO hat im Berichtsjahr erneut leicht abgenommen. Bei den Mitgliedern auf Lebenszeit gab es einen Zuwachs von drei Personen.

In finanziell schwierigen Zeiten hat der Förderverein nichts von seiner Bedeutung eingebüsst. Alle Ausland-

schweizerinnen und Auslandschweizer, aber auch Inlandbürgerinnen und -bürger sind herzlich eingeladen, dem Verein beizutreten und damit die Anstrengungen der ASO im Dienste der Fünften Schweiz zu unterstützen. Um der ASO mittel- und längerfristig mit namhaften Beträgen beistehen zu können, ist der Förderverein nicht nur auf möglichst viele Einzelmitglieder angewiesen, sondern auch auf Zuschüsse in Form von Legaten oder Zuwendungen von juristischen Personen.

Soliswiss

Die Genossenschaft Solidaritätsfonds der Auslandschweizer hat 2006 mehreren Not leidenden Familien in Afrika und im Mittleren Osten mit einer Pauschalentschädigung helfen können. Ausserdem hat sich Soliswiss neu konstituiert.



**Barbara Rigassi,
Präsidentin**

Im Berichtsjahr machten eine Reihe von strenger gewordenen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eine tiefe Restrukturierung unumgänglich. Äusserlich hat die Genossenschaft zwar nur eine Tochtergesellschaft gegründet. Aber innerlich ist sie mit einem neuen Mandat, einem frischen Team und starken Partnern zu neuen Ufern aufgebrochen. Die im Eigentum der Genossenschaft stehende Soliswiss AG vermittelt

marktgängige Banken- und Versicherungsdienstleistungen zur finanziellen Absicherung. Die Genossenschaft bezweckt weiterhin den finanziellen Schutz von Auslandschweizern bei Existenzverlust durch politische Ereignisse.

Marketingmassnahmen im Inland

Schweizerinnen und Schweizer planen ihre Auswanderung meistens voraus. Zur Erleichterung ihres Standortwechsels und der damit verbundenen sozialen und finanziellen Absicherung hat Soliswiss die meisten Schweizer Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern besucht. Nun haben Einwohnerämter die Möglichkeit, Auswanderungswillige über die Finanzdienstleistungen von Soliswiss zu informieren.

Finanziell eigenständig

Soliswiss prosperiert: Sämtliche Rückstellungen und Reserven für Pauschalentschädigungen sowie Hilfeleistungen summieren sich heute auf 16.2 MCHF. Dieses Nettovermögen ist so hoch, dass die Genossenschaft mutmasslich nicht von der Ausfallgarantie des Bundes Gebrauch machen muss.

Kostenintensive Umwandlung

Die Genossenschaft hat Soliswiss AG mit der arbeitsintensiven Schliessung der Sparkonti beauftragt. Neben anderen Restrukturierungsfolgen belastet vor allem dieser sehr aufwändige Prozess die Rechnung der Genossenschaft. Die Kosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.4 MCHF.

Soliswiss AG hat ihren operativen Betrieb im Juli aufgenommen und mit einem ausgeglichenen Jahresresultat abgeschlossen.

Soliswiss – mit Schweizer Sicherheit im Ausland.

Dr. Felix Bossert, Direktor

Zusammensetzung der Organe der ASO (Stand 01.04.2007)

Auslandschweizerrat

Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Walther Hofer,
a. Nationalrat, Stettlen
Jean-Jacques Cevey,
a. Nationalrat, Montreux

Präsident

Dr. Georg Stucky,
a. Nationalrat, Baar

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Jean-Paul Aeschlimann,
Vize-Präsident, Montpellier/F
Giuseppe Broggin, London/GB
Jacques-Simon Eggly, Vize-Präsident
Nationalrat, Genf/CH
Robert Engeler, Mailand/I
Dr. Remo Gysin, Nationalrat, Basel/CH
Philippe Lévy, a. Botschafter, Bern/CH
Elisabeth Michel, Osnabrück/D
Dr. Georg Stucky, Präsident,
a. Nationalrat, Baar/CH
Suzanne J. Violet, Cocoa Beach, FL/USA
Peter Wüthrich, Fürsprecher,
Bern/CH (Quästor)

Auslandmitglieder

EUROPA

Delegierte

Belgien/Luxemburg

René Strehler, Brüssel/B

Dänemark/Finnland/

Norwegen/Schweden

Eva Gugolz, Huddinge/SE

Stellvertreter

Philippe-Serge Weiss, Gonderange/L

Hedi von Hertzen, Helsinki/FIN

Delegierte*Deutschland*

Verena Fenske-Gmür, Nürnberg
Elisabeth Michel, Osnabrück
Stephan Schläfli, Pforzheim
Vreni Stebner, Hamburg
Reinhard Süess, Felsberg

Frankreich

Dr. Jean-Paul Aeschlimann, Montpellier
Dominique Baccaudaud,
Ste-Colombe-en-Bruilhois
Elisabeth Etchart, Beaumont
Jean-Claude Joubert, Baldersheim
Edouard Landolt, St-Louis
Serge Lemeslif, Paris
Henri Rusconi, Lyon
Geneviève Spengler, Marseille
Martin Strebel, La Varenne St-Hilaire
Daniel Tornare, Roanne

Griechenland

Alois Horlacher, Papagou-Athens

Grossbritannien

Giuseppe Broggin, London
Margrith Lyster, London
Alfred Wyser, West Lothian

Italien

Robert Engeler, Mailand
Ruth Feri-Dubach, Mogliano Veneto
Gerardo Kraft, Florenz

Liechtenstein

Daniel Jäggi, Vaduz

Stellvertreter

Hans Hofmann, Caputh
Peter S. Kaul, Radebeul

Jean-Michel Begey,
Lignan de Bordeaux
Michel Ryser, Pontarlier

Rosmarie Lutz, Athens/Winterthur

Alfred Zbinden, Surrey
Edgar Studer, Berkshire

Irène Beutler-Fauguel, Monterotondo
Reinhard H. Ringger, Taurisano

Heinz Felder, Vaduz

Delegierte*Monaco*

Emanuel A. Hoffmann

Niederlande

Roland Nideröst, Berkel-Enschot

Österreich

Hanspeter Brutschy, Völkermarkt

Ivo Dürr, Leopoldsdorf

Osteuropa

Peter Fieni, Budapest/H

Portugal

Bruno Lehmann, Estoril

Spanien

Max Beutler, Porto Cristo

Jacqueline Knüsli, Malaga

Türkei

Erich Ruppen

AFRIKA*Nordafrika*

Rolf Widmer, Casablanca/MA

vakant

Schwarzafrika

Walter Wirth, Apaga/Lagos/NG

Didier Planche, La Tour-de-Peilz/CH

Stellvertreter

Adrian Brunner

Valérie Estoppey, Zwolle

Rebecca Just-Zimmermann,

Ottensheim

Theres Prutsch-Imhof, Graz

Ulrich Schwendimann, Warschau/PL

Maria Brabetz, Grijó

Heidi Neumeier-Bodmer, Tenerife

Kurt Zaugg, Madrid

Markus Dübli, Oberwil/CH

Verena Mouhid, Casablanca/MA

vakant

Olivier Martin, Lausanne/CH

vakant

Delegierte*Südafrika*

Peter R. J. Müller, Kapstadt
Rolf Bruno Schudel, Edenvale

Stellvertreter

Toni Kolb, Bryanston
Gabor von Moricz, Johannesburg

AMERIKA

Argentinien/Paraguay/Uruguay

Roque Carlos Oggier, San Jeronimo norte Juan Pablo Bertschi, Cordoba
Jean-Paul Walter, Buenos Aires Alfredo José Heldner, Santa Fe

Bolivien/Chile/Peru

Olivier Perrottet, Zürich/CH Veronika Fischer, Santiago de Chile
Max Ruh, Schaffhausen/CH

Brasilien

Richard Lengsfeld, Rio de Janeiro Doris Janssen-Meier, São Paulo
Hansruedi Salzmann, São Paulo Dr. Joao Ulrich Pestalozzi, Glion/CH

Ecuador/Kolumbien/Venezuela

Hermann S. Meyer, Caracas/VE Alfred Blättler, Quito/EC
Karl H. Schmid, Bogotá/CO

Kanada

Rolf Brulhart, Vancouver John Bartlett, Binnigen/CH
Ron Favarger, Toronto René Wälti, North York

Mexiko

Hans Eberle, Mexico City vakant
vakant

Vereinigte Staaten

Hermann Gammeter, Smyrna, GA Ursula Furrer, Chicago, IL
Max Haechler, Scottsdale, AZ Marianne Richardson, Orangevale, CA
Peter U. Jordi, Nutley, NJ

Delegierte

Hans A. Lenzlinger, New Glarus, WI
Suzanne J. Violet, Cocoa Beach, FL

Zentralamerika

vakant

ASIEN

ASEAN-Staaten

Urs Gressly, Makati/Manila/PH
Regina Maeder, Bangkok/TH
Sabine Silberstein, Singapur/SG

Hong Kong

Felix Bieger, Hong Kong

Indien

vakant

Israel

Philippe Weil, Tel Aviv

Japan

Max Werner Petitjean, Tokyo

Naher Osten

Jürg Neuhaus, Jeddah

Stellvertreter

vakant

vakant

Patrick Blum, Makati City/PH
Richard Uhler, Ciawi-Bogor/RI

Anna Marie Peyer, Hong Kong
Ruth von Siebenthal Hung,
Saanenmöser/CH

vakant

Ron Weinstock, Tel-Aviv
Bea Zwilling, Rehovot

Michael Briner, Kobe
Roman Rauper, Tokyo

vakant

vakant

Delegierte*Zentralasien*

Andrea Barca, Shanghai/CN

Stellvertreter

Daniel Keller, Hanoi/VN

Thomas Zurflueh, Shanghai/CN

OZEANIEN*Australien*

Peter Meury, Sydney

Walter Purtschert, Baumaris

Marc Godat, Balmoral

vakant

Neuseeland

Heinz Leuenberger, Putaruru

Beno Nötzli, Hawera

Roland Schütz, Wellington

Inlandmitglieder

Didier Bänziger, London/Bern
Dr. Bruno Behr, Zuoz
Pierre-Alain Bolomey, Mayens-de-Chamoson
Michel Dubois, Lausanne
Jacques-Simon Eggly, Nationalrat, Genf
Remo Galli, a. Nationalrat, Bern
Roland Gay-Crosier, Martigny
Dr. Yves Guisan, Nationalrat, L'Etivaz
Dr. Remo Gysin, Nationalrat, Basel
Hannes Heinemann, Bern
Claudia Heinz-Bommer, Thuisis
Markus Hutter, Nationalrat, Winterthur
Hans Kaufmann, Nationalrat, Wettswil
Michel Keusch, Zürich
Simon Kuchler, Steinen
Philippe Lévy, a. Botschafter, Bern
Filippo Lombardi, Ständerat, Massagno
Thérèse Meyer-Kaelin, Nationalrätin, Estavayer-le-Lac
Thomas Müry, Basel
Jürg Niederbacher, Zürich
Dr. Monika Notter, Zürich
Roy Oppenheim, Zürich
Raoul Pescia, Zürich
André Reymond, Nationalrat, Veyrier
Rosemarie Simmen, a. Ständerätin, Solothurn
Carlo Sommaruga, Nationalrat, Genf
Jean-Pierre F. Stern, Zürich
Dr. Georg Stucky, a. Nationalrat, Baar
Benedikt von Tschärner, a. Botschafter, Genf
Pierrette Waldvogel, Prangins
Derrick Widmer, Aarau
Beat Witschi, Bern
Peter Wüthrich, Bern
Dr. Manfred Zimmermann, Freiburg

Geschäftsstelle der ASO

Rudolf Wyder, Dr. phil., Direktor, Bern
Silvia Arruzza, Direktionsassistentin, Biel
Sylvie Barras, Assistentin Web/PR, Cottens
Ladina Berta, Sachbearbeiterin
Jugenddienst, Bern
Martine Borde, Kongressorganisation,
Freiburg
Valérie Clapasson, Sponsoring/Fund-
raising, Bern
Marc Demierre, Leitung Öffentlichkeits-
arbeit/Events, Lausanne
Heinz Eckert, Leitung «Schweizer Revue»,
Basel
Hans Frey, Hauswart, Belp
Brigitte Fuchs, Sachbearbeiterin
Jugenddienst, Attiswil
Andrea Hunziker, Sachbearbeiterin
«Schweizer Revue», Bern
Anita Kiddinar, Lernende, Liebefeld
Attila Kiskéry, Buchhalter, Kerzers
Sarah Mastantuoni, lic. iur., Leiterin
Rechtsdienst, Biel
Tom Morgenegg, lic. phil., Geschäfts-
führer Jugenddienst, Bern
Elisabeth Müller, Geschäftsführerin
AJAS, Freiburg
Simone Riner, Geschäftsführerin SJAS,
Trimbach
Ariane Roulet, Sachbearbeiterin SJAS,
Bern
Fiona Scheidegger, Sachbearbeiterin
AJAS, Hinterkappelen
Ursula Schindler, Sachbearbeiterin,
Bern

Irène Spicher, Geschäftsführerin KSA,
Bern
Andrea Spring, Sachbearbeiterin KSA,
Wabern
Kathrin Wyss, Sachbearbeiterin Jugend-
dienst, Bern
Franziska Zillig, Sekretärin
Öffentlichkeitsarbeit, Bern

Weitere Auslandschweizer- Institutionen (Stand 01.04.2007)

Komitee für Schweizerschulen im Ausland

Vorstand

Derrick Widmer, Präsident, Aarau
Prof. Dr. Regula Dettling-Ott,
Vizepräsidentin, Winterthur
Stephan Berger, Schulkomitee, Rom
Dr. Paul Fink, Bundesamt für Kultur, Bern
Markus Börlin, Botschafter, Chef Aus-
landschweizerdienst/EDA, Bern
Paul Müller, Schulleiter, Rom
Toni Wunderlin, Schulleiter, Barcelona
Dr. Rudolf Wyder, Direktor ASO, Bern

Geschäftsstelle

Irène Spicher, Geschäftsführerin, Bern
Andrea Spring, Sachbearbeiterin,
Wabern

Verein AJAS Ausbildung junger Auslandschweizer in der Schweiz

Vorstand

Remo Galli, Präsident, Bern
Daniel Egloff, Delémont
Dr. Paul Fink, Bundesamt für Kultur, Bern
Anne Masson Crettaz, Bern
Markus Börlin, Botschafter, Chef Auslandschweizerdienst/EDA, Bern
Thomas Vielemeyer, Reinach
Sarah Mastantuoni, lic. iur., Leiterin, Biel

Geschäftsstelle

Elisabeth Müller, Geschäftsführerin, Freiburg
Fiona Scheidegger, Sachbearbeiterin, Hinterkappelen

Stiftung für junge Auslandschweizer

Vorstand

Simon Küchler, Präsident, Steinen
Claude Howald, Vizepräsidentin, Carouge
Francine Asmis, Derendingen
Conradin Bluntschli, Sekretär, Bern
Hans-Ulrich Wingeier, Kassier, Bern
Françoise Naz, Vézenaz
Philippe Vuillemin, Lausanne

Geschäftsstelle

Simone Riner, Geschäftsführerin, Olten
Ariane Roulet, Sachbearbeiterin, Bern

Soliswiss – Solidaritätsfonds der Auslandschweizer

Vorstand

Barbara Rigassi, Präsidentin, Muri b. Bern
Beat Zeller*, Vizepräsident, Zürich
Dominique Baccaunaud, Ste-Colombe-en-Bruilhois/Frankreich
Jeanne Barras Zwahlen, Genf
Gianfranco Definti, Mailand/Italien
Werner Enz, Zürich
Margrith Lyster, London/Grossbritannien
Verena Fenske-Gmür, Nürnberg/Deutschland
Verena Mouhid, Casablanca/Marokko
Roy Oppenheim, Zürich
Markus Börlin, EDA, Bern
Sarah Mastantuoni, lic. iur., Leiterin, Biel
Doron Zimmermann, Zürich

* Ausschuss-Mitglieder

Geschäftsstelle

Dr. Felix Bossert, Direktor, Feldmeilen

Verein zur Förderung der Auslandschweizer-Organisation

Präsidentin

Ruth von Siebenthal Hung

Beisitzer

Anna Marie Peyer, Hong Kong
Felix Bieger, Hong Kong
Stephan Schläfli, Pforzheim/D
Jean-Pierre F. Stern, Zürich
Suzanne J. Violet, Cocoa Beach, FL/USA

Sekretär/Kassier
Attila Kiskéry, Bern

Revisoren
Sylvie Barras, Cottens
François E.P. Jeanneret, Hausen am
Albis

Stiftung
«Für die Auslandschweizer»

Stiftungsrat
Jean-Pierre F. Stern, Präsident, Zürich
Ulrich Pfister, Zürich
Dr. Georg Stucky, Baar
Derrick Widmer, Aarau
Peter Wüthrich, Bern

Sekretariat
Dr. Rudolf Wyder, Direktor ASO, Bern

Stiftung «Auslandschweizer-
platz Brunnen»

Stiftungsrat
Toni Dettling, Präsident, a. Ständerat,
Schwyz
Robert Engeler, Mailand/Italien
Edouard Landolt, St-Louis/Frankreich
Norbert Mettler, Schwyz
Peter R. J. Müller, Wildeggen und Kap-
stadt/Südafrika
Theres Prutsch-Imhof, Graz/Österreich
Bernhard Reutener, Brunnen
Franz-Peter Steiner, Brunnen
Urs Koller, Gemeindepräsident,
Brunnen
Markus Börlin, Botschafter, Chef Aus-
landschweizerdienst/EDA, Bern
Ruth-Ziegler-von Allmen,
Buchenbach/Deutschland

Revisoren
Franz Inderbitzin, Schwyz
François E.P. Jeanneret, Hausen a.Albis

Sekretariat
Dr. Rudolf Wyder, Direktor ASO, Bern

**Bilanz per 31. Dezember 2006
(in Schweizer Franken)**

AKTIVEN	CHF	PASSIVEN	CHF
Kasse	5 402.65	Kreditoren	119 534.69
Postkonto	13 646.69	Delkredere	3 896.10
Bankguthaben	341 756.80	Rückstellungen	40 306.10
Wertschriften	53 514.—	Transitorische Passiven	64 430.45
Debitoren	165 897.09	Allgemeiner Reservefonds	384 352.19
Transitorische Aktiven	32 299.30	Stand 1. Januar	354 931.52
Immobilien	1.—	Äufnung Reservefonds	25 000.—
Mobiliar	1.—	Ertragsüberschuss	<u>4 420.67</u>
Ausrüstung für Lager	1.—		
Total Aktiven	<u>612 519.53</u>	Total Passiven	<u>612 519.53</u>
Pro memoria:		Pro memoria:	
Bankdepots AS-Gemeinschaften	<u>129 119.65</u>	Guthaben AS-Gemeinschaften	<u>129 119.65</u>

**Betriebsrechnung per 31. Dezember 2006
(in Schweizer Franken)**

AUFWAND		CHF	ERTRAG		CHF
Personalkosten	1 625 700.80		Allgemeine Bundessubvention	920 000.—	
Infrastruktur	80 226.41		Projekte und Dienstleistungen	953 355.37	
Betriebskosten	232 709.88		Verrechneter Betriebsaufwand	748 920.65	
Dienstleistungen an Auslandschweizer	69 748.10		Finanzerfolg	3 981.57	
Kongress	158 079.60		Verschiedene Einnahmen	1 468.10	
Jugenddienst	429 278.68		Liegenschaftsertrag aus Nachlass A. Hubacher	—	
Äufnung Reservefonds	25 000.—				
Liegenschaftsaufwand aus Nachlass A. Hubacher	2 561.55				
Total Aufwand	<u>2 623 305.02</u>		Total Ertrag	<u>2 627 725.69</u>	
Ertragsüberschuss	4 420.67		Aufwandüberschuss	—	
	<u>2 627 725.69</u>			<u>2 627 725.69</u>	

Die Schweiz. Treuhandgesellschaft PricewaterhouseCoopers in Bern hat die auf den 31. Dezember 2006 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft und als richtig befunden.

Auslandsschweizer in der Welt

Stand 31. Dezember 2006 (bzw. 31. Dezember 2005)

	2006	2005
Europa	402 560	395 397
Afrika	18 380	18 017
Amerika	164 055	163 122
Asien	32 372	30 451
Ozeanien	27 643	27 229
Total	645 010	634 216

Impressum

Auslandsschweizer-Organisation (ASO)

Presse- und Informationsdienst

Grafische Gestaltung:

Lorenz Jaggi, Consign, Bern

Fotos: ASO

Bern, Mai 2007

Im Dienst der Fünften Schweiz



Auslandschweizer-Organisation
Alpenstrasse 26
CH-3006 Bern
Telefon: +41 (0)31 356 61 00
Telefax: +41 (0)31 356 61 01
www.aso.ch
info@aso.ch
Postkonto 30-6768-9

*Dieser Jahresbericht ist auch in
französischer Sprache erhältlich.*